

REISEBERICHT

Bremerhaven/Stade

Juli 2014

Michael Stojan

Auf dem Weg nach Hamburg wollte ich 2 Beispiele der besonderen Qualität regionaler Baukultur im Norden aus der Zeit der behutsamen Stadterbneuerung in den 80er Jahren besichtigen. Was ist aus Ihnen geworden und wie schätzt man diese Gestaltung heute ein? Die Stadthäuser von Peter Weber waren seinerzeit Teil eines Werkheftes der Zeitschrift BAUMEISTER über Arbeiten dieses Architekten „in der Provinz“. Das Projekt beweist bis heute, wie qualitativstes innerstädtisches Wohnen auf kleinstem Raum gelingen kann mit intelligenten Grundrissen und aus den lokalen Traditionen entwickelten Gestaltungsmerkmalen.



Terrassenhof

Gartengang

Wohn- und Geschäftshaus

In **Stade** galt der Neubau der Rathuserweiterung mit einer BGF von 11.000 m², erheblichen Höhenunterschieden und dem Anschluss an 7 historische Gebäude mitten in der historischen Altstadt als beispielhafte Problemlösung durch seine Massstäblichkeit, Gliederung, Materialität und Eigenständigkeit: kein „Zeitgeistschrott, sondern zeitlose NACHHALTIGKEIT!!!
Wettbewerb 1.Preis 1981 Fertigstellung 1988 Architekten Henze & Vahjen Braunschweig



Offensichtlich gibt es jetzt den Trend im Norden, jeder Stadt ihre Hafencity zu „gönnen“. Das sehen wir als krasses Gegenbeispiel, wie für uns die Pflege der individuellen Unverwechselbarkeit von Stadtbildern nicht aussehen sollte.

Stade- am Stadthafen gegenüber der historischen Altstadt



Bremerhaven - am Flussdeich

